



Paul Schuseil Portfolio 2023



Oroboros das Symbol der sich selbst verzehrenden Schlange - in sich geschlossen und autark - ein ewiger Prozess.

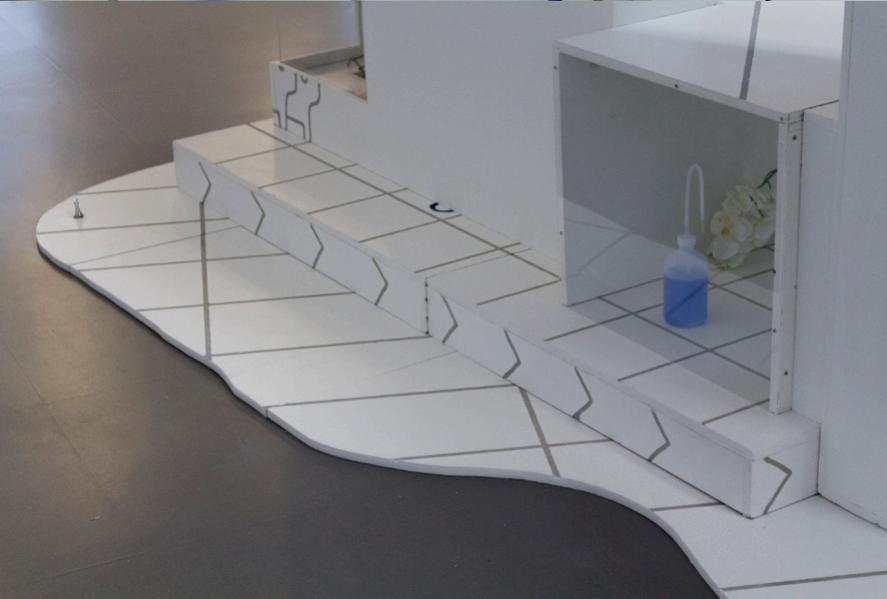
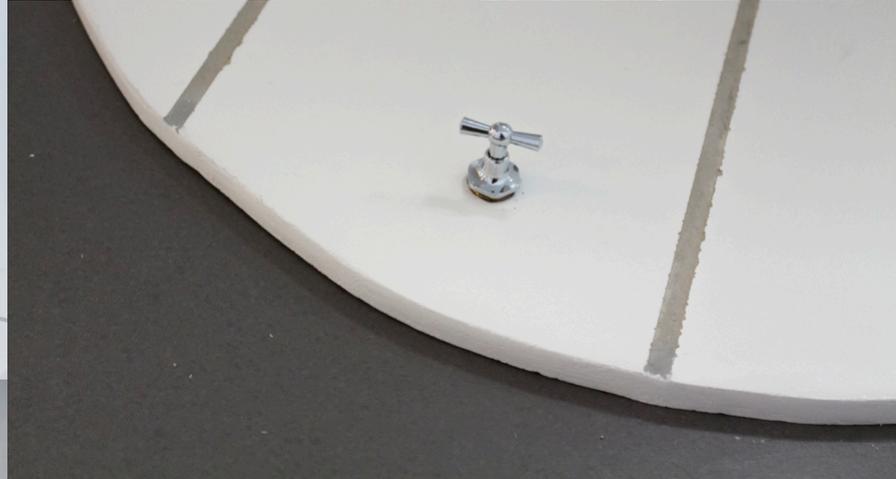
Die Arbeit Borós (griech. „verzehrend“) entstanden in keramischen Prozess mit Wulsttechnik. Ring für Ring aufeinandergedrückt wuchs in Segmenten eine im Ganzen ringförmig geschlossene Plastik - speiseröhrig den Autor symbiotisch verschlingend. Abdrücke von und Stützen, Griffe für die im Prozess arbeitende Person überziehen das Gebilde. Ein endloses Klettern durch Innen und Außen und um eine Mitte.

Präsentiert als Anhäufung der Einzelsegmente. Die Adapter werden sichtbar und wichtig.

Saniflairarium

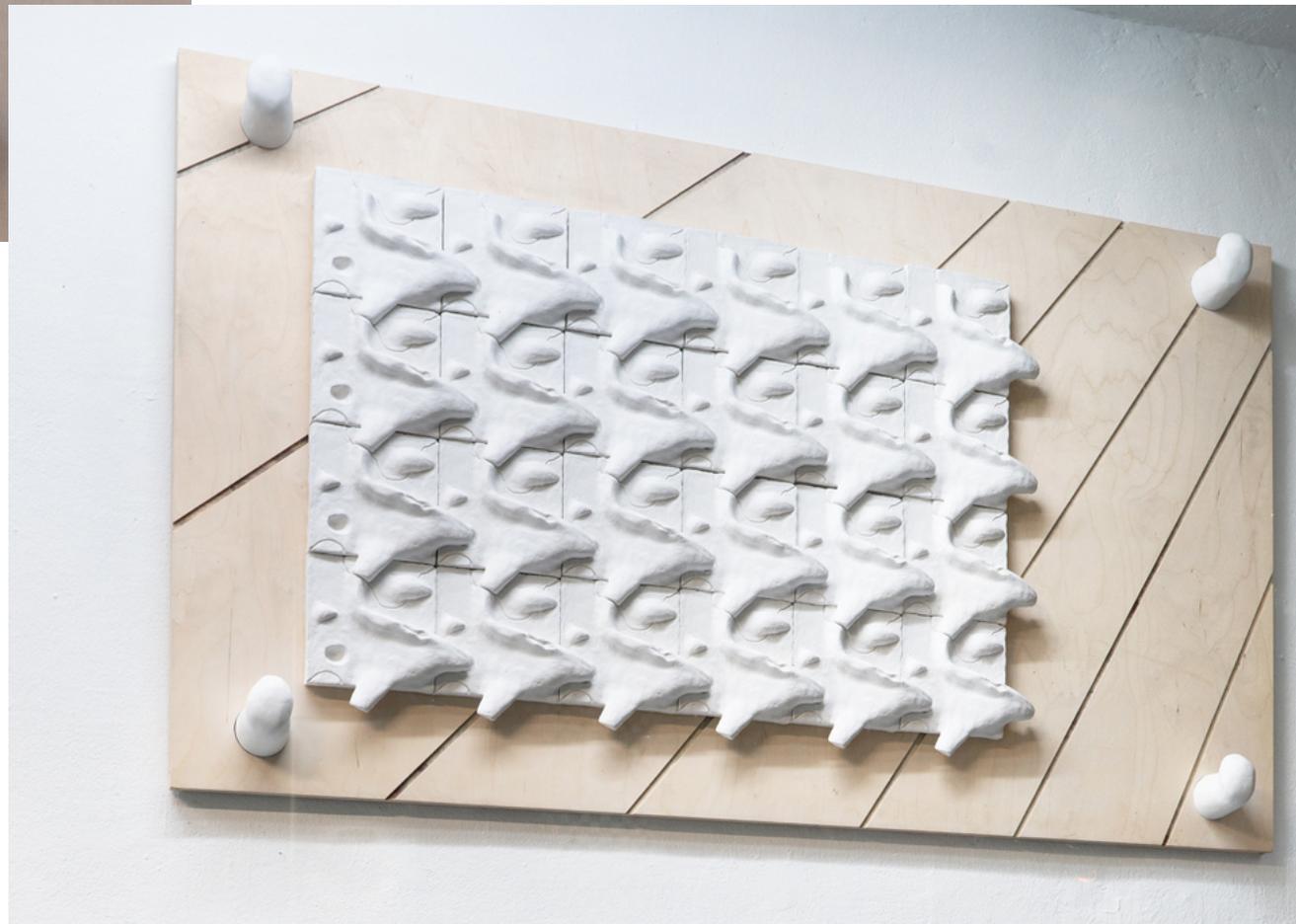
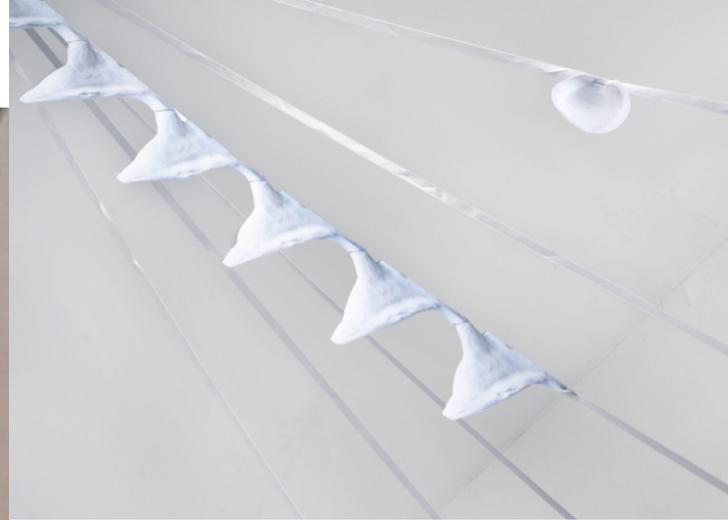
Flair auf dem Parkett - zwischen Fugen und um Kanten zieht der Duft nach Freiheit Kurven. Nächster Fliederduft-Außguss um 13.30 Uhr. Während Probleme abperlen an Lackoberflächen bereiten sich kleine professionelle Nagetiere auf die nächste Pediküre-Session vor, indem sie Orchideen knabbern und Moschus inhalieren. „Herr A. Loos bitte zum Infoschalter. Ihr geblümtes Brillenetui wurde abgegeben.“ Und im Köcher stecken Speere, getränkt in Dixiflüssigkeit, die sich bohren in Armeen von Viren und Bakterien, bis zum antiseptischen Glückszustand und allgemeiner Gesundheit.





Saniflairarium, 2021, Spanplatte, Fugenmörtel, Silikon, Seife, Holz, Draht, Plexiglas, WC-Papier, Kunstblumen, Centmünzen, Edding, Parfüm, Zucker, Kleintiertränke, Kunststoff, Lack, Powerade, Spachtelmasse, Streu

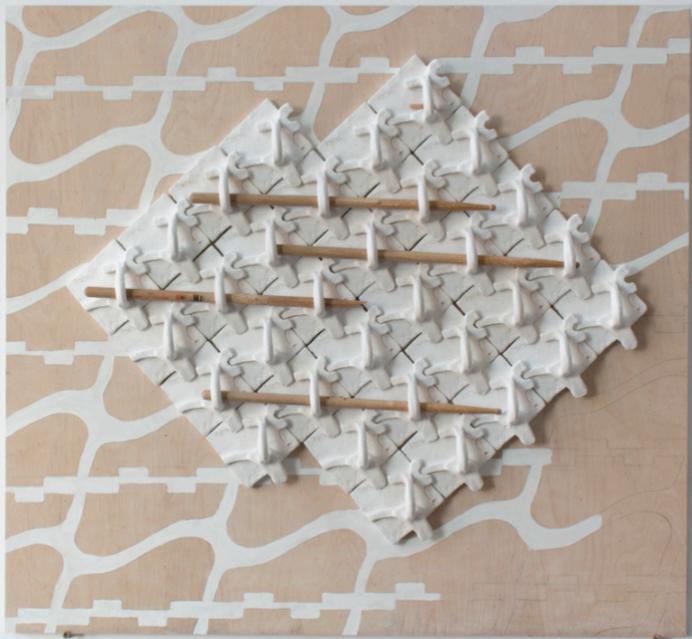
200 x 260 x 215 cm



wavy hook beamy lines, 2021, Multiplexplatte, Gips, Silikon, 150x85x7cm + REMIX (Textildruck)

Mr. Oberfräse, 2021, Grundierte Multiplexplatte, 69x95cm





Rhythm and Blues, 2021, Multiplexplatte, Lack, Gips, Silikon, gebrauchte Schlagzeugsticks, 85x93x06cm





>> Dagewesen-2020-IBG, 2020, Kunststoff-Graphit-Mischung, verschiedene Maße, ortsspezifisch und variabel (Fotos auf dieser Seite: © Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main)

Beitrag für die Ausstellung und Wettbewerb „Identität“, Ignaz-Bubis-Gemeindezentrum, Frankfurt am Main 22.10. – 15.11.2020

Katalogtext

Paul Schuseil nähert sich dem Thema Identität zunächst assoziativ und konsultiert in der Folge Lexika, die Identität mit „Echtheit“, „Selbst“ und „Übereinstimmung“ umschreiben.

Besonders letzteren Begriff macht sich der Künstler für seine bildhauerische Praxis zu eigen. Metallene Konstruktionen, mit dem eigenen Körper abgeformt, wirken als prothesenartige Stützen, helfen bei der Einnahme komplizierter, verworrener Posen. Sie offenbaren formal zunächst keinen erkennbaren Bezug, zitieren jedoch häufig in der klassischen Malerei eingenommene Posen von Modellen und Bildakteuren. Paul Schuseil hinterfragt mit seinen Arbeiten die Potenziale der Plastik, die zwar schon lange vom Sockel gehoben wurde, seit den Nullerjahren jedoch verstärkt prozessuale, interaktive Ansätze offenbart.

Ausgangspunkt der Arbeit Dagewesen-2020-IBG ist das

Identitätssymbol per se: der Fingerabdruck, der nicht selten mit Identifizierbarkeit – bei Wahlen, Reisen oder anderswo – assoziiert wird. Der Künstler bewegt sich dabei im Spannungsfeld von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit.

Mit seinen Arbeiten im Foyer des Ignatz Bubis-Gemeindezentrums hinterlässt er subtile Interventionen im Raum. So unbemerkt der eigene Fingerabdruck auf Geländern, an Türrahmen oder Türklinken verbleibt, so latent bewegt sich der Künstler für Dagewesen-2020-IBG in den Räumen des Gemeindezentrums und hält dieses vermeintlich Unbemerkte in seinen skulpturalen Arbeiten fest. Die Besuchenden werden auf ebenso unvermittelte Weise und an unerwarteten Orten mit den Arbeiten konfrontiert, die ein Substitut für Berührung sind. Paul Schuseil formuliert so eine zeitgemäße Antwort auf die Potenziale der Skulptur.

Text: Daniela Lewin, Sonja Roos



Utilgrip 4001 Pro-Version eXtra Plus, 2020, Spanplatte, Holz, Stahl, Kunststoff, Silikon, Scagliola, Gips, Bronze, 250 x 370 x 370 cm + Werbevideo auf separatem Bildschirm



Screenshots des Werbefilms

Zugehöriger „Werbetext“ und Bestandteil des Videos (gezeigt auf zwei Bildschirmen)

Jeder Lebenslage und Verfassung das smoothe genaue something nach dem sich Ihr Atlaswirbel so lange sehnte. Lass dich formen von Utilgrip 4001, das weiß was gut für dich ist und dir die nötige Performance im Jungle der runden Ecken teachen wird. Weiß und zurückgesetzt, wie eines Users Seele ist, relesetretu aus dem Werk, den Schlafsack immer gerollt an eine Drohne connected. Der hochindividualisierte Prototyp für den Krieg der Effizienz. Von Null auf Chef_in im Doppelklick. Utilgrip 4001, Pars Pro Professional, bau dir dein Leben, oder lass es dir aufbauen. Schweiß war die Währung, im ZecheZahnradAlter. Bitte ein Bit., just al little Terra Giga! User manuals are so 1990! Utilgrip 4001 - Fest im Griff Leben und Leichtigkeit, den Dreh raus im Nuh. Selbstverständlicher geht nur ein Klimmzug, keine ausgestochenen Augenschäden, da softedge Poesie, die sich über ein hoch-individuelle parabolische Landschaft der Utilität erstreut, wie passende Steine beim Tetris Endlevel Kristallpalast des Todes. Immer mit einem Fuß im Ponyhof stehend, upgrade ich minütlich automatisch und schaue gern nach oben zu meiner Wolke, unserer Wolke, oh ich liebe diese Wolke, so schön und gleichmäßig, irgendwie sieht sie aus wie ein Gehirn, am liebsten würde ich da mal hochklettern und mich hineinlegen - aber ich habe ja schon etwas was sehr sehr nahe rankommt: Utilgrip 4001 Pro-Version eXtra Plus - limited Edition. Pro - Professional Prototyp Prosthesis? Der Algorhythmus lässt meine Sehnen zucken und ich lege meine Zuckwerte ganz vertrauensvoll auf seine Spur der transparenten Konsequenz.

Utilgrip ist der Name einer fiktiven Produktionslinie und demnach eine eigene Werkserie. Sie verbindet das Interesse an sterilen abgerundeten Oberflächen des Plattenmaterials und den Möglichkeiten von Steckverbindungen vergangener Installationen mit dem Kontext Werkzeug und Orthese. Das Exemplar 4001 (Die Seriennummer ist im Objekt eingraviert und das PRO-Siegel angehängt) ist das bisher größte und suggeriert unglaublichen Nutzen mit seinen mind. 7 Körperhaltungen, in denen User*innen eingefädelt perfekt fürs Leben gewappnet sind. Präsentiert wird diese Steigerung aller Schweizer Taschenmesser in der Situation des puzzleartigen Aufbaus. 3 Teile sind schon verbunden. Der Rest wartet auf den Einsatz. Es handelt sich trotz griffigem puzzleartigem Charakter, um keine interaktive Arbeit für Ausstellungsbesucher*innen. Auf zwei Bildschirmen läuft das zugehörige anpreisende Werbevideo mit Sound, welches eigentlich alles erklärt.

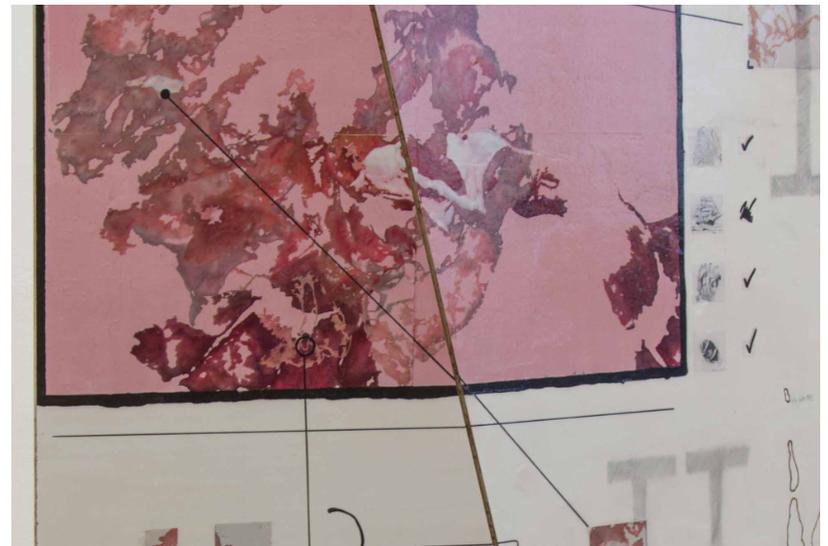
<https://vimeo.com/389798674#at=4>



>>See Annex, 2020, mehrteilige Installation aus Metallregal, Aquarell auf Gips, Styrodur, Kunststoff, lackierte Metallrohre Spanplatte, Digitaldruck, Bleistiftzeichnung, Polyesterabschlusslack 200 x 140 x70 cm und 180 x 140 x40 cm



Das Hauptelement dieser Installation besteht aus Gips und lag über 3 Jahren im Atelier. Dort wuchs es Stück für Stück weiter. Es gab keine geplante Form, sondern immer neue gestückelte Verschalungen aus Ton, in die Gips gegossen wurde. Die Abdrücke von Fingern und Ellenbogen ergaben einen organischen, fleischigen Charakter, der durch die Aquarellfärbung noch verstärkt wurde. Es sind aber auch andere Assoziationen wie Stein oder Korallen möglich und daher der Titel. See Annex - also siehe Anhang - führt zu einer zugehörigen aufgestellten Art Biologiebuchseite Nr. 341. Hier werden in fragwürdigen Schaubildern die Oberfläche gelöst und Bezüge hergestellt. Es geht insgesamt um Fragmentierung. Die ursprüngliche Endform, der nun gebrochenen Plastik, ist nur noch in der Metallgravur auf dem Regal zu erkennen, welches aber ebenfalls fragmentiert aufgebaut wurde. Die hängende schwarze Kunststoff-Orthese (hier nicht für den menschlichen Körper, sondern für das Gipsgebilde) ist der Verweis zur ehemals heilen Welt.





Nützlich oder Luxus - Antik oder Attrappe - lächerlich oder gefährlich - im Boxgürtel nachdenken über toxische Männlichkeit

> AlphaAlpha, 2020,

Scagliola, Stahl, 60 x 50 x 50



PROOR 3000, 2019, Bronze patiniert, 34 x 20 x 20 cm
Zusammengesetzt aus Prothesen und Orthesen. Ich hatte das Abbild einer Hand vor mir, die ich wiederum mit meiner Hand berührt und hochgehoben habe. Aus diesem positiv-negativ-Spiel entstand dieses Gebilde aus 2 Händen und 4 Hilfsgriffen. Über den Overheadprojektor wird ein amorphes Schattenbild an die Wand geworfen, während das Objekt von unten sakral erleuchtet wird.



>>Pose no. 15 Knoten unter Waldlichtung, 2019, Bronze patiniert,
87 x 60 x 40 cm



>> Wrist to Wrist, 2019, Bronze patiniert, 14 x 38 x 11 cm







>> passé composé, 2019, 207cm x 16cm x 280cm

Eine Gouachezeichnung mit Versiegelung aus Glossy-Polyesterschlusslack auf gefräster Spanplatte, aufgestellt als Paravent. Es handelt sich um eine verfugte Fake-Kachelwand. Mit blauer Gouache wurde in einem ersten Schritt ein Konglomerat aller Rudimenten, also im Laufe der Evolution funktionsarm/-los gewordenen Teile des menschlichen Körpers, wie scharfe Eckzähne, Wurmfortsatz, Behaarung... aufgezeichnet/aufgemalt. Im Spannungsfeld von historischem Keramik-Blaudekor und Toilettenschmiererei befindlich, aufgestellt als Paravent, erfüllt dieses „Denkmal der Funktionslosigkeit“ doch eine Funktion. Es teilt den Raum und schafft einen neuen Raum auf der Rückseite.



>> H I L F E, 2019,
Bronze, 5 Stück, je 12,5 x 7





>> Pose no. 14 (Engel über Waldlichtung), 2018, Kunststoff, Kaffee, Holz, Spanplatte, PU-Schaum, 260 x 61x 33cm

>>Sehnsuchtshilfe, 2019, Aluminium, 200 x 155 x 35 cm



>>Sehnsuchtschilfe, 2019, Aluminium, 200 x 155 x 35 cm

Das Objekt Sehnsuchtschilfe ist ein zweiteiliger Aluminiumguss mit Steckverbindung in der Mitte und einem beschwerenden Betonelement am Fuß. Im verlorenen Gussverfahren hergestellt, bestand die ursprüngliche Form aus einem Stecksystem aus Holz und Wachs. Alles wurde in der Gießerei ausgebrannt und ersetzt durch Aluminium. Die beim Bau eingenommene Haltung war eine Diagonale im Raum von der Ferse bis zu den Fingerspitzen der nach oben geöffneten Hand. Eine theatralische, der klassizistischen Malerei ähnelnde, Haltung der verkörperten Sehnsucht, etwas oder jemanden unbedingt erreichen zu wollen. Sie gehört zu meiner aktuellen Serie von orthesenartigen Plastiken. Sie zielen immer wieder – so wie die Sehnsucht – auf das Innere des Menschen, die Welt der Gedanken und Gefühlswelt. Geholfen wird durch die Form einer Therapiesitzung, sondern durch ein erfolgsversprechendes benutzbares Produkt mit einem gedachten Werbespruch „Nimm diese Haltung täglich ein und du wirst genesen!“. Gleichzeitig schwingt ein vielleicht kulturpessimistischer Zweifel an der heilenden wachstumsorientierten fortschreitenden Konsumwelt mit, die uns das Leben vordergründig erleichtert. Wegen des Themas der Sehnsucht ist dieses Objekt neben dem Funktionalen auch überladen dekoriert mit Liebesschlösschen und Röschen. Ein Strang zieht sich hierbei von der Ferse bis zum Mittelfinger, wo eine Rose





>>Der Denker - eingeschlafen, 2018, Bronze (patiniert), 126cm x 20cm x 30cm

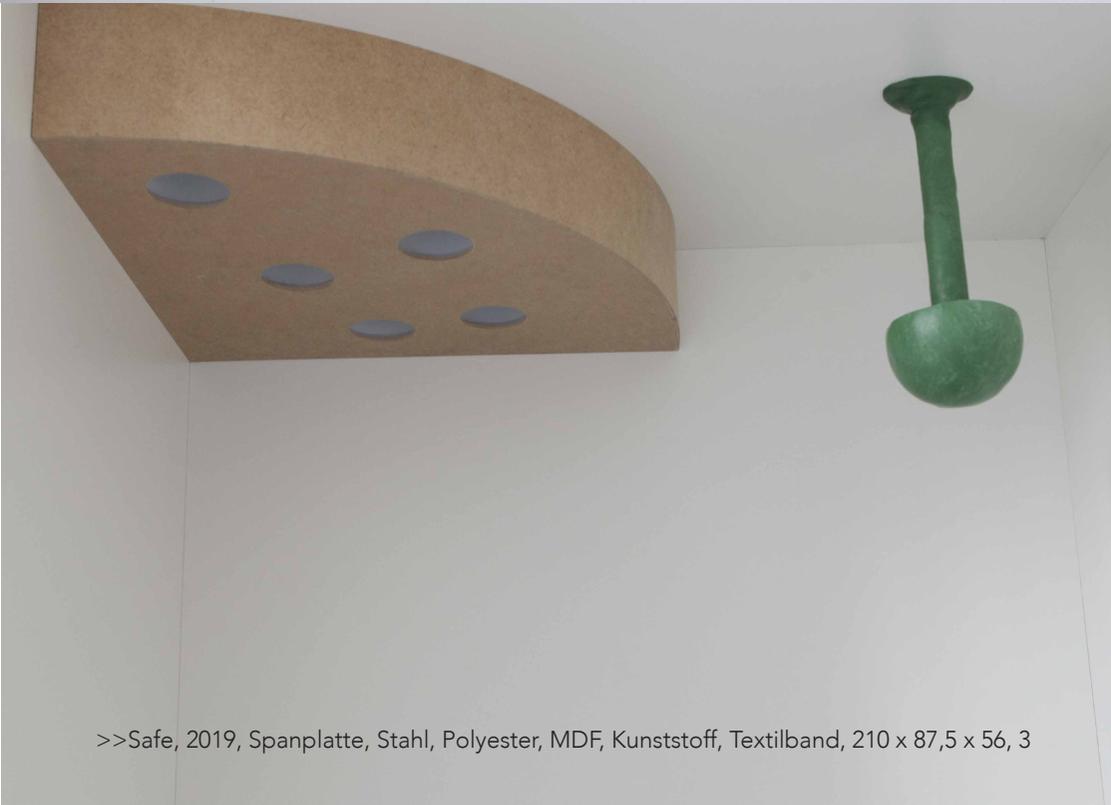
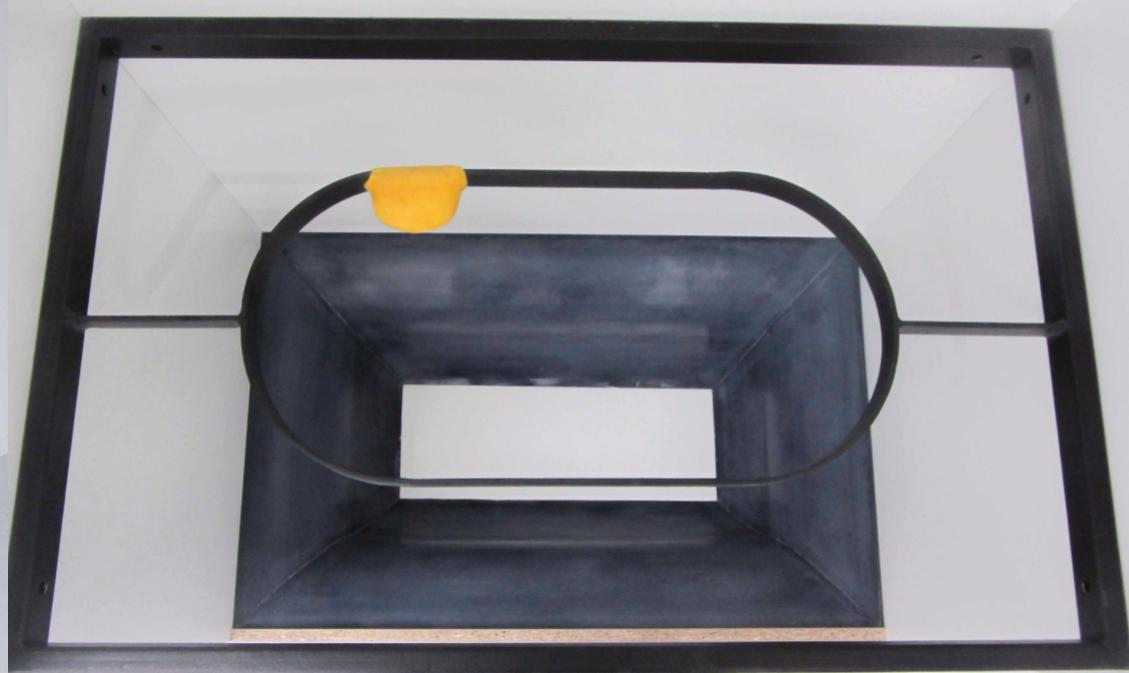


>> Der zarte Kommunist, 2018, Kunststoff, Mehl, Kaffee, Chili, Holz, 210x 18x 16

>> Abschlussausstellung Kunstakademie Düsseldorf Feb 2019



>>Pose no. 23 (Das Schild), Aluminium, 95 x 46 x 31 cm

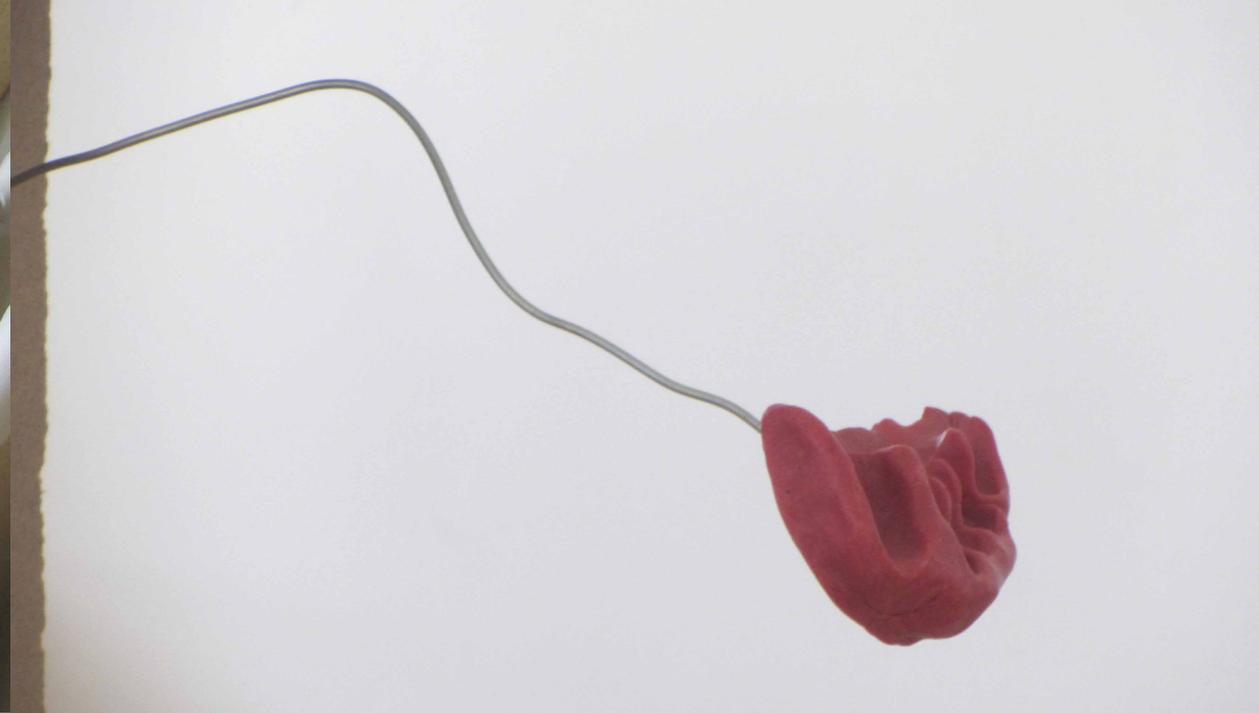


>>Safe, 2019, Spanplatte, Stahl, Polyester, MDF, Kunststoff, Textilband, 210 x 87,5 x 56, 3



und rein gar kein im
am schon am
und dann
die zu mit
nur die um
beim zu in
für die und während d
des
die
zu
und das
und zur
sch
Kein
die
und
da





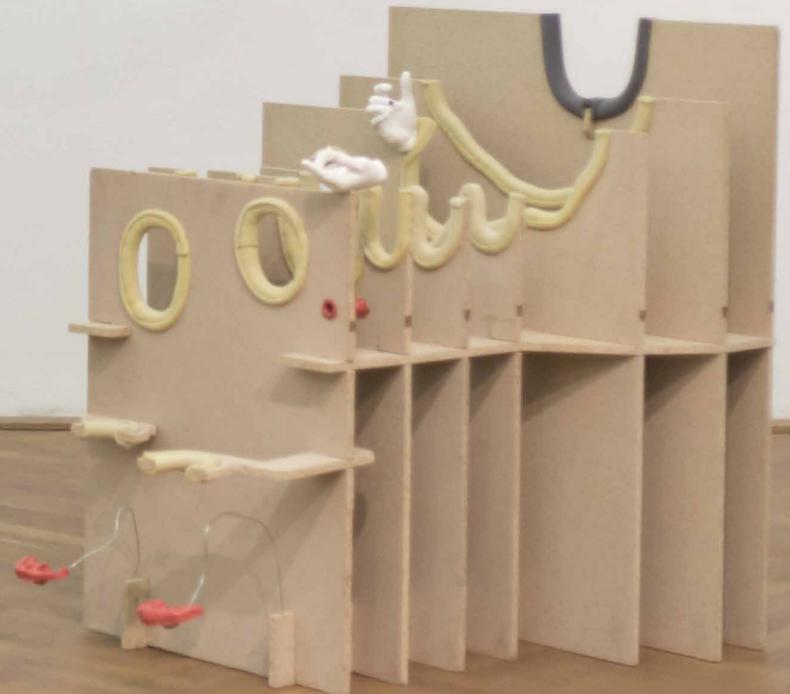
>> Pietà duepuntozero, 2019,
Spanplatte, Kunststoff, Alu, Gips,
Lack, Holz, Wachs, 160x 120 x 105cm

aus dem Radiobeitrag „Zeitgenössische Bildhauerei: "twittering machine" im Volkspark Halle“ von Ulrike Thielmann, MDR Kultur-Kunstkritikerin (Stand: 16. Oktober 2020, 16:38 Uhr)

Ironische Geste

Ebenfalls amüsiert, oder, ob leichter Blasphemie, erbost, wird das Publikum die "pieta duepuntozero" , die "Pieta 2.0", des Düsseldorfer Künstlers Paul Schuseil betrachten, die nicht mehr wie im Original nach Michelangelo im Petersdom Maria zeigt, die den toten Christus in den Armen hält, sondern mithilfe von Orthesen und Exo-Skeletten sichtbar macht, wie viel Stütze - körperlicher und auch ideeller Natur - machtvolle menschliche Handlungen brauchen. Dr. Jule Reuter erläutert die ironische Geste, die hierbei auch deutlich mache, dass es auch nicht mehr dieses klassische oder kanonische Bild der Mutter Gottes gebe. Darin sehe die Mit-Kuratorin auch eine Anspielung auch auf die Profanierung des Religiösen, wenn man auch an diesen ganzen Devotionalienhandel denke. Und so bleiben Paul Schuseils Körper von Maria und Jesus im transzendenten Bereich, also unsichtbar. Schuseil zeigt nur ihre gegenständlichen Stütz-Apparaturen; Beweise ihrer Existenz auf Erden. Wenn auch ironischer Natur.

Foto: Jana Luck





>>Barré, 2017, MDF, Acrylfarbe, Gips, Aquarell, Lack, Holz, Kunststoff, 159 x 114 x 61cm

Vita: Paul Schuseil

geb. 1989 Speyer

lebt und arbeitet in Neustadt an der Weinstraße

Website: <https://paulschuseil.de>

E-Mail: paulschuseil@posteo.de

2016-19 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Thomas Grünfeld (Akademiebrief)
seit 2018 Meisterschüler von Prof. Thomas Grünfeld
2014/15 Studienaufenthalt an der École Nationale Supérieure d'Art Dijon
2010-2016 Studium an der Kunsthochschule Mainz bei Prof. Martin Schwenk (M.E.)

Preise/Stipendien/Förderung:

2022 Sonderförderprogramm NEUSTART KULTUR der Stiftung Kunstfonds
2020 Sonderpreis der jüdischen Gemeinde Frankfurt
2019 Förderatelier der Stadt Mainz im Atelierhaus Alte Waggonfabrik Mainz
2019 Gastatelier Labor Opelvillen Rüsselsheim
2013 Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes
2012 Förderpreis der Kunsthochschule Mainz

Ausstellungen (Auswahl; falls nicht anders bezeichnet Gruppenausstellungen):

2022 Stand der Dinge, Kunstverein Ebersberg
2021 „Down the rabbit hole“, sonne und solche, Düsseldorf
2021 Pfalzpreis (Plastik), Museum Pfalzgalerie, Kaiserslautern
2020 Identität, Ignatz-Bubis-Gemeindezentrum, Frankfurt a. Main
2020 twittering machine, Burg Galerie, Halle
2020 heiter bis heftig 2, Museum Boppard
2020 Ausstellung zum Emy-Roeder-Preis 2020, Kunstverein Ludwigshafen
2020 In order of appearance, K21, Düsseldorf
2020 ANNEX (mit Stefan Seelge), Kunstverein Bellevue-Saal, Wiesbaden _doppel
2019 : A Space Orthese, Labor Opelvillen Rüsselsheim _einzel
2019 The Young Positions, Galerie Heinz Holtmann, Köln
2019 RPR ART x Galeria Sa Pleta Freda, Son Severa, Mallorca
2019 Cologne meets Düsseldorf, Galerie Heinz Holtmann, Köln
2019 Günstig Tanken!, Substanz der Stadt, Mainz
2018 The Unstrung Harp, Parrotta Contemporary Art Gallery, Köln/Bonn
2018 Flux4art Landeskunstschau RLP, Kunstverein Germersheim
2018 Shitting Ghosts, oMo artspace, Berlin
2018 Can I be your Avatar?, basis. e. V. , Frankfurt/Main
2017 Medienkunst Filmschau Großregion, Saarbrücken
2016 Kunstförderpreis, Rathaus Mainz
2016 Klasse Grünfeld, Galerie am Meer/ W57, Düsseldorf
2016 2000 Jahre + 1 Nacht, RGZM Kurfürstliche Schloss, Mainz
2015 22. Bundeswettbewerb Kunststudent/-innen stellen aus, Bundeskunsthalle Bonn
2015 Foie Gras, Kulturschmiede Nieder-Olm _einzel
2015 Allo Alors, ENSA, Dijon
2013 Gemiete Wähsen, Botanischen Garten der Uni Mainz

Mit Materialkombinationen spielend werden Körper linear umschrieben oder passgenau gebettet. Es entstehen Exoskelette und orthesenartigen Stützkonstruktionen, Adapter und Halterungen, Verdichtete Texte und Installationen, plastische Experimente voll ironischer Überhöhung und einem Spiel mit Benutzbarkeit, Effizienz und Optimierung.